

Arbon, 15.05.2018
Einfache Anfrage an den Stadtrat

Über die Sicherheit von Strassen und die Nutzung von Plätzen unserer Gemeinde

Wer kennt ihn nicht den Pfosten, in seiner Wohnstrasse, der ihn jeden Tag aus Neue nervt. Schön bunt zwar, aber störend, ja eher schon provokativ, meist fast mitten in der Strasse montiert. Machen solche Dinger vor Schulen und Kindergärten ja unbestritten Sinn, scheint es hingegen reine Ideologie zu sein, schöne breite Strassen mit hohem Komfort und guter Übersichtlichkeit absichtlich dermassen zu strafen und zu verengen. Dienen solche Maßnahmen wirklich unserer Sicherheit? Die Hindernisse aus Metall sind für denjenigen, der sie aus welchen Gründen auch immer nach einer Kollision auf, unter, oder im Fahrzeug hat eher gefährlich denn sicher. Als in unserer Altstadt die Post abging und wir noch bestimmt dreissig Geschäfte mehr hatten sind alle Verkehrsteilnehmer immer problemlos aneinander vorbeigekommen. Um das zu erreichen, wurden damals die Straßen absichtlich breit und übersichtlich geplant. Heute aus welchen Gründen auch immer, wird der Verkehrsfluss mit diversen Schikanen wieder künstlich abgewürgt. Täglich stauen sich nun die Fahrzeuge zur gleichen Zeit an denselben Stellen und die Nerven vieler Bürger, auch solcher ohne Fahrzeuge werden dadurch völlig unnötig und zusätzlich strapaziert. Ein Fahrrad hat vor jedem Geschäft Platz. Brauchen wir wirklich Bügel Fahrradständer? Ist es richtig, dass Parkplätze heimlich, ohne Umnutzungs Konzept zu Gunsten von solchen Parkierstangen verschwinden? Dient es der Belebung unserer Altstadt, wenn Mieter einer Wohnung, die Ihr Auto für die Arbeit brauchen, jeden Tag eine viertel Stunde nach einem Nachtparkplatz suchen müssen? Es scheint, es werden ganz still und heimlich immer weniger. Wir können doch nicht mit gutem Gewissen teure Nachtparkkarten kaufen und dann so gut wie keine Plätze zur Verfügung stellen. Kann es nicht sein, dass wir mit solchen Maßnahmen die Altstadt eher zu billig Wohnraum verkommen lassen? Die Besitzer solcher Altstadtliegenschaften und eventuell das Sozialamt wissen bestimmt was gemeint ist. Die Konsequenzen daraus kann niemand wirklich wollen. Es wird keine potenteren Mieter solcher Altstadtwohnungen oder gute Kundschaft in den Geschäften geben, wenn wir sie zwingen ausschließlich mit dem Fahrrad zu kommen. Es kann und darf nicht unsere Aufgabe sein, die Bevölkerung umzuerziehen. Aus diesem Blickwinkel entstanden daher einige Fragen an den Stadtrat.

1. Kann Arbon (Gerichtlich) Haftbar gemacht werden, wenn Unfälle auf Gemeinde Strassen, nachweislich durch solche Hindernisse provoziert wurden?
2. Wer bestimmt wo und in welcher Form solche Schikanen montiert werden?
3. Wird bei solchen Stellen eine Unfallstatistik (vorher/nachher) geführt?
4. Warum können Parkierfelder ohne Umnutzungs Konzept umfunktioniert werden?
5. Wird allen Ladenbesitzern mit dem Wunsch nach Véloparkplätzen unmittelbar vor ihrem Geschäft gleich entsprochen?
6. Wieviele Autoparkplätze erscheinen dem Stadtrat für die Bewohner der Altstadt als genügend?
7. Ist sich der Stadtrat der Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage von Parkraum in der Altstadt bewusst?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Reto Gmür Fraktion SVP Stadtparlament Arbon

